

# **Realisierungskonzept**

## **(Inhalt und Ablauf der Maßnahme)**

### **1. Prioritätenliste**

*Aktualisierung der Prüfliste in Tabelle 25 des PVT 2000  
Festlegung von Pilotanlagen  
Eingruppierung des gesamten Prüfbestandes in Prioritätengruppen  
laufende Fortschreibung der Prioritätenliste  
politische Beschlüsse  
spontane betriebliche Erfordernisse  
Bürgeranregungen*

### **2. Untersuchungsumfang**

- **Analyse des Ist-Zustandes**

*Unfallauswertung  
Verkehrserhebung  
verfügbare Verkehrsflächen  
Verkehrsführung  
verkehrliche Ansprüche an den Knoten  
Qualität des Verkehrsablaufes  
Investitionsbedarf*

- **Erstellung eines Anforderungsprofils**

*hinreichend sicher  
leicht begreifbar  
geometrisch möglich  
funktionsfähig  
leistungsfähig  
optisch ansprechend  
kostengünstig*

- **Überprüfung geeigneter alternativer Betriebsformen**

*baulich  
Kreisverkehr  
Minikreisel  
Querungshilfen  
Einengung*

*Verkehrstechnisch  
Fußgängerüberweg (FGÜ)  
veränderte Verkehrsführung  
Reduzierung des Verkehrsaufkommens  
Verbesserung der Sichtbeziehungen*

- **Umgestaltungsvorschlag**

*Skizzenhafte Darstellung der neuen Knotenpunktgestaltung als Basis für Variantenvergleich, Funktionsnachweis und Kostenschätzung*

*Baureife Planung des umgestalteten Knotens*

- **Funktionsnachweis**

*nach geltenden Vorschriften*

*EFA, Empfehlungen für Fußgängerverkehrsanlagen  
R-FGÜ, Richtlinie für die Anlage und Ausstattung von  
Fußgängerüberwegen  
Anwenderhinweise Kreisverkehr bzw. Minikreisel*

*Simulation in Grenz- und Sonderfällen*

- **Nutzeffektermittlung**

*Gegenüberstellung der Erneuerungskosten zzgl. der Betriebskosten für die LSA-Nutzungsdauer und der Umgestaltungsaufwendungen zur alternativen Betriebsform*

### **3. Abstimmung und Anordnung**

*Generelle Abstimmung der Vorgehensweise für die Gesamtmaßnahme unter Einbeziehung von Verkehrsexperten des Polizeipräsidiums Köln, des Instituts für Straßenverkehr, der Verkehrswacht, des ADAC und des VCD.*

*ständige Abstimmung der Maßnahme mit PP Köln unter themenbezogener Einbindung weiterer Verkehrsfachleute und Interessenvertreter*

*Anordnung der alternativen Betriebsform durch die Straßenverkehrsbehörde*

### **4. Realisierung**

*Beschluss des Bau- und Verkehrsausschusses zum vorliegenden Realisierungskonzept einschließlich Prioritätenliste und Mittelbereitstellung*

*Umsetzung der baulichen und verkehrstechnischen Maßnahmen entsprechend ihrer Priorität und den verfügbaren personellen und finanziellen Ressourcen*

*begleitende Maßnahmen, wie Öffentlichkeitsarbeit mit abgestuftem Aufwand je nach Erfordernis*

### **5. Begleitung und Nachher-Untersuchung**

*Unfallrecherche  
Akzeptanzermittlung  
Bewertung der Verkehrsqualität der Verkehrsabläufe Vorher-Nachher  
Optimierungen bei Erfordernis*